

Fragen und Antworten zur *praxisDienste* ZMP-Aufstiegsfortbildung

Was sind die Vorteile der Fortbildung?

Die *praxisDienste* ZMP-Fortbildung wird unmittelbar in Zahnarztpraxen durchgeführt. Insbesondere das Arbeiten in Kleingruppen bis im Regelfall maximal zwölf Teilnehmern ermöglicht ein sehr intensives Lernen in kollegialer Umgebung. Jeder Teilnehmer hat einen eigenen Phantomkopf und wird bei den Patientenübungen intensiv – in der Regel eine Dentalhygienikerin für vier Teilnehmer – betreut. Wir fördern eine konstruktive, kollegiale Lernumgebung, um intensiver und schneller ans Ziel zu gelangen, ohne dabei jedoch auf Qualität verzichten zu müssen. Hierbei wollen wir die Hürden für eine Weiterqualifikation in Einklang mit Beruf und Familie reduzieren und Lernwillige aktiv fördern.



Wird die *praxisDienste* ZMP von Kammern anerkannt?

Das Berufsbildungsgesetz sieht die Möglichkeit einer externen Prüfung durch die Zahnärztekammer vor, unabhängig davon, ob die Fortbildung in der Kammer oder bei einem privaten Anbieter erfolgt ist. Mit zusätzlicher Absolvierung einer Kammerprüfung dürfen Sie sich dann nicht nur „*praxisDienste* ZMP“, sondern auch „ZMP“ nach Zahnärztekammer „xxx“ nennen.

Für die Delegation gibt es inzwischen neue Empfehlungen der BZÄK, die Sie auf der Homepage der Bundeszahnärztekammer finden. Allerdings schränkt in einem Schreiben an *praxisDienste* der Vorstand für Praxispersonal der BZÄK, Dr. M. Sereny, die Bedeutung selbst folgendermaßen ein: „... bei dem Bundeskonsens handelt es sich um einen unverbindlichen Vorschlag für eine mögliche Umsetzung des §1 Abs. 5 und 6 des Zahnheilkundengesetzes. Dem Konsens wohnt keine Rechtsnatur inne. Es handelt sich auch nicht um eine Norm. Die Frage, welche Tätigkeiten an welche/n Mitarbeiter/-in delegiert werden kann, richtet sich ausschließlich nach den Vorgaben des ZHG“ (Auszug aus dem Schreiben vom 24.06.2009).

Warum werden als Lehrkräfte hauptsächlich Dentalhygienikerinnen und nicht Zahnärzte eingesetzt?

Dies ist eine bewusste Entscheidung für die ZMP-Fortbildung. Für uns ist es besonders wichtig, die Teilnehmerinnen möglichst kollegial und praxisnah fortzubilden. Unsere Referentinnen – Dentalhygienikerinnen – haben die höchste Qualifikation für Zahnmedizinische Fachassistentinnen erreicht und somit bis zu 1.400 Fortbildungsstunden absolviert. Im Vergleich dazu hat ein Zahnarzt nach Universitätsabschluss weniger als 100 Stunden Prophylaxe gelehrt bekommen. In einer gut organisierten Prophylaxe-Praxis übernimmt die Prophylaxe-Spezialistin die Behandlung unter zahnärztlicher Aufsicht. Da alle Referentinnen tagtäglich Prophylaxe und Parodontologie am Patienten praktizieren, sind sie besonders erfahren und auch motiviert, ihre Expertise kollegial weiterzugeben. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Richtlinien zur Delegation eingehalten werden. Im Gegensatz zur *praxisDienste* Dentalhygienikerin-Fortbildung, die ab 2010 angeboten wird und auch zahlreiche akademische Inhalte enthält, ist die oberste Prämisse bei der ZMP-Fortbildung die praktische Vermittlung unmittelbar umsetzbarer Fähigkeiten.

